

## Ergebnisse aus dem Modellprojekt Frühe Hilfen Steiermark

Das Modellprojekt Frühe Hilfen Steiermark, wurde mit 1. April 2014 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag gestartet. In der ersten Modellprojektphase, die bis November 2015 andauerte, konnten insgesamt **47 Familien** aus dem Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und teilweise Leoben im Rahmen der Familienbegleitung betreut werden.



Modellprojekt im Rahmen der Frühen Hilfen

### Zuweisung zur Familienbegleitung

Die Zuweisung zur Familienbegleitung erfolgte überwiegend durch sensibilisierte Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die den Kontakt zwischen den Familien und der Familienbegleitung herstellten.

Hauptzuweisende Institutionen waren Familien- und Frauenberatungsstellen, das LKH-Hochsteiermark sowie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Dies spiegelt sich ferner in der Analyse der zuweisenden ProfessionistInnen wider, in der die Gruppe der SozialarbeiterInnen, mit 32 % am stärksten aufscheint. Ein weiterer Großteil der Zuweisungen erfolgte von diplomierten Pflegekräften, MedizinerInnen, PsychologInnen, PädagogInnen und Hebammen.

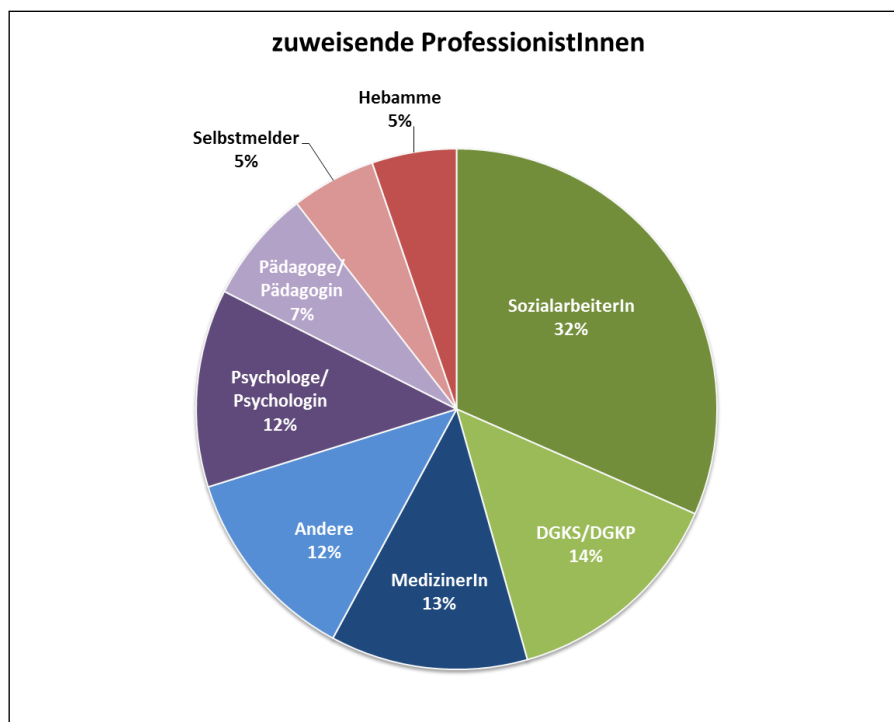


Abbildung 1: zuweisende ProfessionistInnen im Modellprojekt Frühe Hilfen Steiermark  
Quelle: E-Dokumentation im Rahmen des Modellprojekts, (N=57) Stand: 2.11.2015

## Alter der Kinder

Ein Ziel von „Gut begleitet von Anfang an!“ ist es, Familien, die sich in einer belastenden Lebenslage befinden zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zu erreichen – ausgehend von der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. Dass dies gelingt, zeigt die nachfolgende Grafik, in der dargestellt wird, dass die Familienbegleitung bei mehr als einem Drittel der Fälle bereits während der Schwangerschaft aktiv wurde. Bei weiteren 39 % der begleiteten Familien waren die Kinder im 1. Lebensjahr.

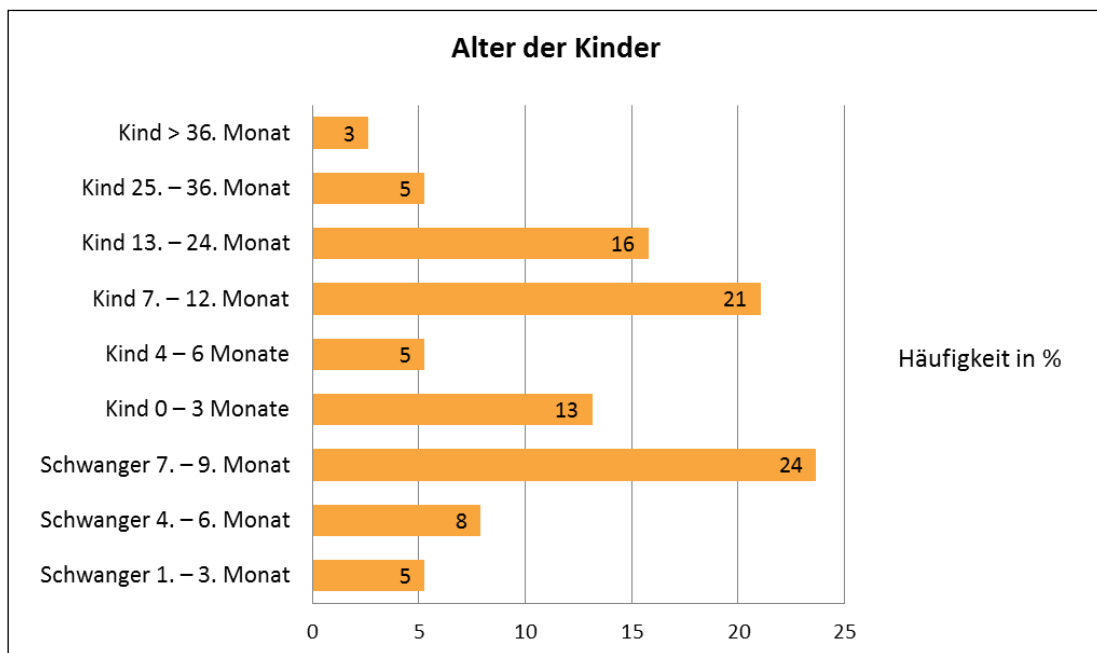


Abbildung 2: Alter der Kinder im Modellprojekt Frühe Hilfen Steiermark

Quelle: E-Dokumentation im Rahmen des Modellprojekts, (N=38), Stand: 2.11.2015

## Belastungen

Die Zeit rund um die Geburt sowie die ersten Lebensjahre eines Kindes sind für viele Familien mit neuen Herausforderungen verbunden und gleichzeitig besonders entscheidend für die weitere Entwicklung des Kindes. Damit belasteten Familien möglichst schnell und gut geholfen werden kann, versuchen Familienbegleiterinnen durch persönliche Gespräche den Bedarf zu klären und fokussieren dabei vor allem auf die Identifikation von Belastungen, aber auch Aktivierung von Ressourcen. Mit welchen vielschichtigen sozialen und psychischen Belastungen die im Rahmen der ersten Modellprojektphase betreuten Familien konfrontiert waren, zeigt die nachfolgende Abbildung.

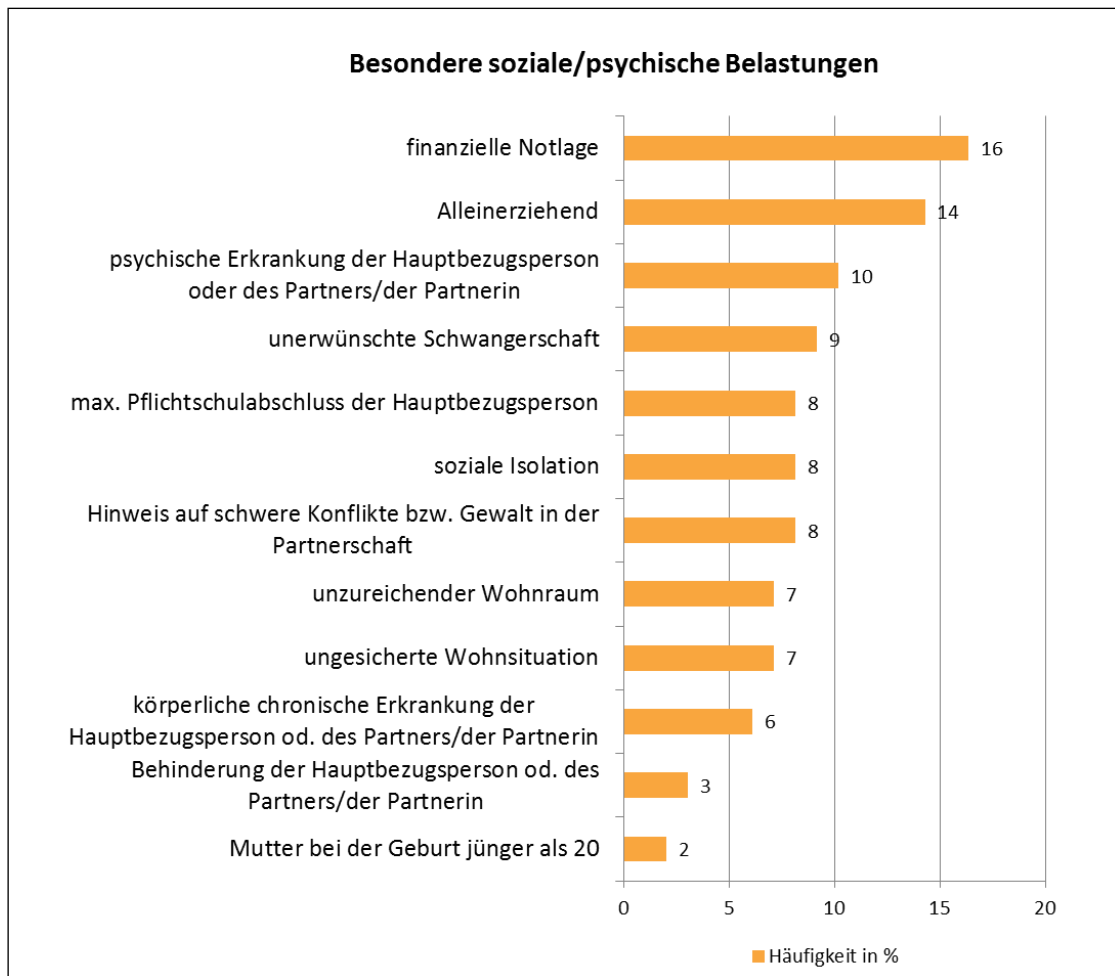


Abbildung 3: Besondere soziale & psychische Belastungen

Quelle: E-Dokumentation im Rahmen des Modellprojekts, (N=98), Stand: 2.11.2015

## Betreuung und Weitervermittlung an das regionale Frühe-Hilfen-Netzwerk

Die Begleitung der 47 Familien erfolgte in der ersten Modellprojektphase in einer sehr unterschiedlichen Intensität und reichte von wenigen telefonischen/persönlichen Kontakten bis zu einer regelmäßigen wöchentlichen Betreuung über mehrere Monate. Die Familienbegleiterinnen wurden dabei zu verbindlichen Bezugspersonen, die die Familien zu ganz konkreten Angeboten aus dem regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerk weiterleiteten bzw. auch dort hin begleiteten. Dies gelang nur, durch Kooperation vieler Einrichtungen und Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich, die mit Schwangeren und Eltern von Kindern bis zum 3. Lebensjahr arbeiten. Sie sind alle Teil des regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerkes und stellen somit neben der Familienbegleitung eine zentrale Säule der Frühen Hilfen dar.

Das Modellprojekt wird auch nach der ersten Pilotphase weitergeführt und auf den Bezirk Leoben ausgeweitet.